

*Die Campus-
baustelle am
Regensburger
Galgenberg
in den
60er Jahren*



50 JAHRE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK REGENSBURG

Mit der Universitätsbibliothek Regensburg feierte am 10.12.2014 eine der größten deutschen Bibliotheken unter den Neugründungen der 1960er und 1970er Jahre ihr 50-jähriges Bestehen.

Von Peter Brünsteiner

Am 10. Dezember fand dazu ein feierlicher Festakt im Informationszentrum der Zentralbibliothek statt. Verschiedene Ausstellungen, Führungen durch den Wissenspeicher sowie ein ganztägiger Festbetrieb mit Livemusik rundeten die Veranstaltung ab. Begrüßt wurden die Besucher der Feier durch den Präsidenten der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, und durch den Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, Dr. Rafael Ball. Anschließend wurden Grußworte durch den Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, Dr. Rolf Griebel, den Oberbürgermeister der Stadt Regensburg, Joachim Wolbergs, den Direktor der Universitätsbibliothek Augsburg, Dr. Ulrich Hohoff, und Ralph Deifel von der Bayerischen Staatsbibliothek gesprochen. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Thomas Bürger, seines Zeichens Generaldirektor der Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden.

Natürlich wurden auch noch einige andere Schmankerl angeboten. Darunter auch eine Jubiläumsausstellung, welche die Entstehungsgeschichte der Universitätsbibliothek Regensburg von den Anfängen in der Regensburger Altstadt über die Baugeschichte am Campus der 60er und 70er Jahre bis hin zur Gegenwart anhand vieler unveröffentlichter Photographien und Filmausschnitte beleuchtete. Auch die Entwicklung der verschiedenen Medienformen wurde anhand ausgewählter Exponate dargestellt. Außerdem konnte man die Privatbibliothek des verstorbenen, bedeutenden russisch-deutschen Literaten, Soziologen, Philosophen und Politikers Fedor Stepun im oberen Foyer begutachten. Vor dem UB Schulungsraum wurde durch das MMZ eine Ausstellung von alten Werbeplakaten aufgebaut. Bei ein paar Snacks konnte man es sich gemütlich machen und die alten Werbespots des Historischen Werbefunkarchivs verfolgen.

Innovation von Anfang an

Die innovative Planung als einschichtiges Bibliothekssystem und die Verwendung der Regensburger Verbundklassifikation machten sie zum Vorbild vieler Bibliotheksneugründungen in Bayern und darüber hinaus. Der Entwurf eines „Regensburger Biblio-

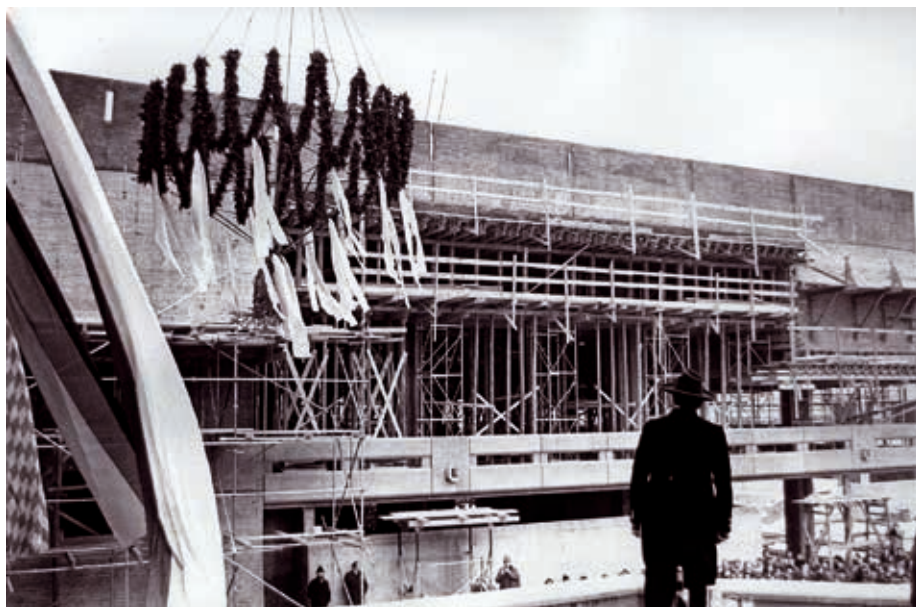
thekssystems“ hatte Modellcharakter. Er sah eine zentrale Bibliothek mit Ausleihliteratur und dezentralen integrierten fachwissenschaftlichen Teilbibliotheken mit frei zugänglichem Präsenzbestand vor – damals ein Novum. Bewährt hat sich diese zentrale Universitätsbibliothek mit dezentralen Elementen bis heute. Ergeben sich durch die in vielen Universitätsstädten vorhandene dezentrale Verteilung der Teilbibliotheken über die ganze Stadt Nachteile für Studierende und Wissenschaftler, kennt man diese Standortproblematik in Regensburg nicht, da man hier alles an einem Ort findet und alles über kurze Wege zu erreichen ist.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1964 wuchs die Universitätsbibliothek Regensburg stetig an. War sie anfangs noch auf verschiedene Orte in der Altstadt verteilt (die Leitung der Universitätsbibliothek befand sich zunächst noch im Alten Rathaus), zog man pünktlich zum Start des Lehrbetriebs an der Universität im Wintersemester 1967 auf den Campus am Galgenberg ins neu errichtete Sammelgebäude, welches für die ersten zehn Jahre u. a. als provisorische Zentralbibliothek diente. Nach und nach entstanden seitdem die verschiedenen Teilbibliotheken und die dazugehörigen Lesesäle, darunter auch der 1973 eröffnete Lesesaal Philosophicum II mit 12 Teilbibliotheken (damals größter Lesesaal in Deutschland). Zehn Jahre nach Gründung wurde die 1974 fertiggestellte Zentralbibliothek zum neuen Zuhause, wo sich seitdem auch die Direktion und die zentralen Services befinden. Überschritt man hinsichtlich der Druckschriften bereits 1977 die 1,5-Millionen-Marke, ist man heute bei einem Bestand von ca. 4,2 Millionen Medien



DER AUTOR
Peter Brünsteiner
ist verantwortlich für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliothek Regensburg und kümmert sich dort um die interne und externe Unternehmenskommunikation.

Richtfest bei der Zentralbibliothek, 1972





Der Präsident der Universität Regensburg Prof. Dr. Udo Hebel, der damalige Direktor der UB Regensburg und jetzige Direktor der ETH Zürich Bibliothek Dr. Rafael Ball, Ralph Deifel, Vorstandsmitglied des dbv, der Oberbürgermeister der Stadt Regensburg Joachim Wolbergs, Dr. Ulrich Hohoff, Direktor der Universitätsbibliothek Augsburg, sowie Prof. Dr. Thomas Bürger, Generaldirektor der Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (v. l. n. r.)

angelaugt, was den Neubau eines platzsparenden Kompaktmagazins Ende der 90er Jahre notwendig machte.

Die Bestände sind kundennah in einer Zentralbibliothek und 13 dezentralen Lesesälen in den Fakultätsgebäuden aufgestellt und umfassen alle an der Universität angebotenen Fächer. Knapp 1,4 Millionen Ausleihen und Rückgaben pro Jahr, ca. 9.000 Lesesaalbesucher pro Tag sowie Informations- und Schulungsangebote für rund 30.000 Bibliothekskunden werden hier bewältigt. Dazu kommt ein ständig wachsendes Angebot von über 3.500 Arbeitsplätzen, umfangreichen Sonderbeständen, einer großzügig ausgestatteten Lehrbuchsammlung, Zugriff auf über 80.000 elektronische Zeitschriften und knapp 600.000 E-Books sowie Zugang zu knapp 5.000 Datenbanken. Der Zusammenschluss vieler regionaler Bibliotheken zum Regensburger Bibliotheksverbund (RBV) und die Integration der Bestände in den Regensburger Katalog erweitern das Literaturangebot zusätzlich.

Neben der Hauptaufgabe, die umfassende Literatur- und Informationsversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden an der Universität Regensburg zu gewährleisten, engagiert sich die Universitätsbibliothek auch noch in anderen Bereichen: Dazu

gehört etwa die Open Access Bewegung, im Rahmen derer sich die Universitätsbibliothek Regensburg für die Erleichterung des Zugangs sowie der Veröffentlichung wissenschaftlicher Publikationen einsetzt. Für spezielle Erfordernisse steht den Bibliothekskunden ein MultiMediaZentrum mit Rat und Tat zur Seite. Das Digitalisierungszentrum rettet mit hochmodernen Scanrobotern laufend alte Bücher vor dem Vergessen. Das IT-Team kümmert sich darum, dass in jedem Lesesaal moderne Buchscanner mit Selbstbedienung zur Verfügung stehen. Schülern wird durch das Info-Team mit einem speziell zugeschnittenen Schulungs- und Führungsprogramm der Zugang erleichtert. Für dieses Engagement zur Minimierung der Schwellenangst und der proaktiven Nachwuchsanwerbung wurde die Universitätsbibliothek Regensburg bereits mehrfach mit dem bayerischen Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet. Die an der UB Regensburg entwickelten Services wie die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB), das Datenbank-Info-System (DBIS) oder die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) haben sich zu weltweiten „Exportschlagern“ entwickelt. Die Universitätsbibliothek veranstaltet in regelmäßigen Abständen Ausstellungen, Fachmessen und internationale Konferenzen. Durch Vorträge und Diskussionsrunden zu Themen wie „Urheberrecht in einer digitalisierten Gesellschaft“, „Innovation in Bibliotheken“, „Die Bibliothek als Dienstleister für Unternehmen“ oder „Open-Access-Projekt Heimatforschung“ treibt sie den Austausch und die Kooperation mit der Stadt, der regionalen Wirtschaft sowie der Region voran. Das Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird national und international aufgrund der Mitarbeit in Gremien, Arbeitsgemeinschaften und Ausschüssen geschätzt. Auf die nächsten 50 Jahre!

